



# Fortschritt für mehr Lebensqualität

Analyse: Diabetiker schätzen die DMP



# Diabetiker schätzen die DMP

**Eine Studie des Kölner Psychonomics-Instituts zeigt: Diabetes-Patienten bauen auf die Disease-Management-Programme der AOK. Denn sie helfen ihnen, ihre Krankheit besser in den Griff zu bekommen.**

**Disease-Management-Programme** für chronisch Kranke (DMP) verbessern nicht nur die medizinische Versorgung der Teilnehmer. Sie helfen ihnen auch, mit ihrer Erkrankung im Alltag bewusster umzugehen und motivieren die Versicherten zu einer gesundheitsförderlichen Lebensweise. Dies ist das Fazit einer Studie der Psychonomics AG. Das unabhängige Kölner Marktforschungsinstitut hat im Auftrag des AOK-Bundesverbandes 1.000 Versicherte der AOK Baden-Württemberg im Alter zwischen 45 und 75 Jahren befragt, die aktuell am Disease-Management-Programm für Typ-2-Diabetiker teilnehmen. Die standardisierten Telefon-Interviews dauerten laut Psychonomics-Institut in der Regel bis zu 20 Minuten. Wie gehen Diabetiker mit ihrer Krankheit um? Helfen ihnen Disease-

Management-Programme dabei, den Diabetes besser in den Griff zu bekommen? Was verändert sich durch die DMP-Teilnahme in der Behandlung? Solchen und anderen Fragen stellten sich im April und Mai dieses Jahres die zufällig ausgewählten DMP-Teilnehmer. Und was die Mitarbeiter von Psychonomics zu hören bekamen, war viel Lob: Die DMP-Teilnehmer äußerten sich über das Programm AOK Curaplan der baden-württembergischen Gesundheitskasse hoch zufrieden: 97 Prozent würden sich jedenfalls jederzeit wieder in das Programm für chronisch Kranke einschreiben.

**Versicherte legen Wert auf Aufklärung.** Was aber schätzen die Versicherten an AOK Curaplan ganz besonders? Das Programm wird vor allem mit Auf-

## Ein Plus für Patienten

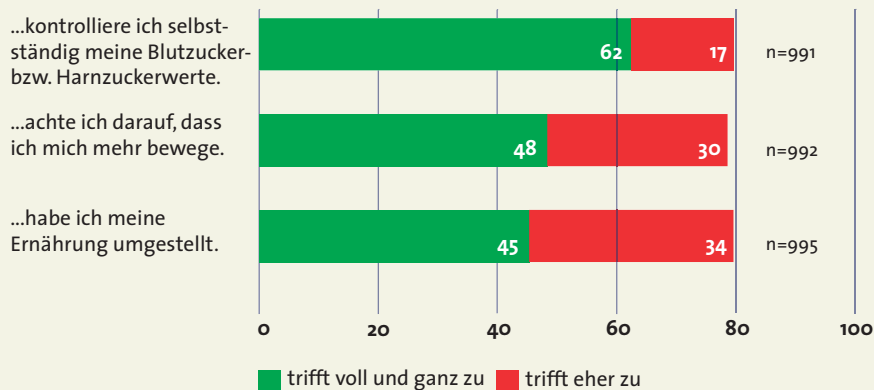
- ▶ **83 Prozent** der Patienten werden durch DMP motiviert, mehr für sich zu tun.
- ▶ **79 Prozent** kontrollieren nun ihre Werte selbstständig.
- ▶ **83 Prozent** blicken optimistischer in die Zukunft.
- ▶ **Mehr als ein Drittel** der Diabetiker fühlt sich in den DMP besser versorgt.
- ▶ **97 Prozent** würden sich jederzeit wieder in das Programm einschreiben.

klärung, Information und Kursangeboten verbunden (42 Prozent der Befragten). Rund 20 Prozent der Teilnehmer meinen, dass sie durch die Programme mehr Unterstützung im Alltag erfahren. Für etwa 17 Prozent sind die regelmäßigen Kontrollen wichtig und dass durch die DMP Prävention und die Beziehung zum betreuenden Arzt gestärkt werden. Überraschend ist, dass nur zwei Prozent der Befragten auf die Frage „Was macht Ihrer Meinung nach das DMP Diabetes aus?“ finanzielle Vorteile und Vergünstigungen wie die Befreiung von der Praxisgebühr und Zuzahlungen nannten.

**Selbstkontrolle steigt.** Ein weiteres positives Ergebnis: Die Diabetiker, die am DMP teilnehmen, setzen sich offenbar mehr mit ihrer Krankheit auseinander – die Voraussetzung für mehr Eigenverantwortung und Selbstkontrolle. So stimmten der Aussage

## Mehr Gesundheitsbewusstsein

Seit ich am DMP teilnehme...



Eine Umfrage zeigt: Die Teilnehmer am DMP Diabetes mellitus Typ 2 der AOK Baden-Württemberg - verhalten sich gesundheitsbewusster. Die Mehrheit der Befragten kontrolliert selbstständig ihre Zuckerwerte, achtet auf mehr Bewegung und hat ihre Essgewohnheiten umgestellt. Quelle: Psychonomics

„Die Teilnahme am DMP erleichtert mir, regelmäßig auf meine Werte zu achten und Arzttermine wahrzunehmen“ 67 Prozent der Befragten voll und ganz zu. 22 Prozent meinten, dies treffe „eher zu“. Insgesamt äußerten sich bei dieser Frage 89 Prozent der Befragten äußerst positiv

**Gut für Körper und Geist.** Die Teilnahme am DMP ist für Diabetiker auch ein Ansporn, gesünder zu leben. So betonten 83 Prozent der Befragten, dass sie durch die DMP motiviert werden, mehr für sich zu tun. 79 Prozent gaben an, die Ernährung umgestellt zu haben, 78 Prozent meinten, sie würden sich nun mehr bewegen. Auch gehen die Patienten bewusster mit ihrer Krankheit um: Laut Psychonomics betonten 79 Prozent der Befragten, dass sie seit der Einschreibung ins Disease-Management-Programm selbstständig ihre Blut- oder Harnzuckerwerte kontrollieren. Zudem wirkt sich die Teilnahme auch positiv aufs seelische Befinden aus: Die meisten Diabetes-Patienten (83 Prozent) gaben an, nun auch optimistischer in die Zukunft zu blicken.

**Bestätigung aus der Praxis.** Diese positiven Ergebnisse kann Jürgen Graf von der AOK Baden-Württemberg nur bestätigen. So sei zum Beispiel mit Einführung des Disease-Management-Programms Diabetes mellitus Typ 2 die Nachfrage nach Diabetikerschulungen massiv gestiegen. Zudem stelle man ein gesteigertes Interesse an Kursangeboten der AOK wie zum Beispiel „Drei Richtige – Ernährung, Bewegung und Tipps zur Fußpflege“ fest. Dasselbe gelte für Einzelberatungen durch AOK-Mitarbeiter. Allein im ersten Halbjahr 2004 hätten insgesamt über 6.500 DMP-Versicherte solche Angebote wahrgenommen. Außerdem habe die Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg der AOK mitgeteilt, dass bereits alle ärztlichen Fortbildungen für Hypertonieschulungen ausgebucht sind. Das Disease-Management-Programm Diabetes ist also gefragt – sowohl bei Patienten als auch bei Ärzten.

## Analyse

Wie DMP wirken, zeigt eine Auswertung des AOK-Bundesverbandes, bei der die Dokumentationsbögen von 200.000 DMP-Teilnehmern aus fünf Bundesländern analysiert wurden: Hier ergaben sich deutliche Verbesserungen hinsichtlich der beiden Parameter Bluthochdruck und Langzeitzucker (HbA<sub>1c</sub>) (siehe Grafik): Je länger Patienten am Programm teilnehmen, desto größer ist der Anteil derer, die mit ihren Blutdruck und HbA<sub>1c</sub> in dem Bereich liegen, den sie mit ihrem DMP-Arzt vereinbart hatten. Aussagen über die medizinische Wirksamkeit von DMP kann aber nur eine valide Evaluation liefern.

Wie aber wirken Disease-Management-Programme in der Praxis? Verändert sich durch die DMP-Teilnahme die medizinische Versorgung? Fast ein Drittel der DMP-Teilnehmer (31 Prozent) berichtete, nun häufiger den Arzt aufzusuchen. 39 Prozent der Befragten fühlen sich von diesem seit Programm-Start auch besser versorgt. Ihrer Meinung nach ist die Behandlung intensiver geworden und die Zahl der Kontrolluntersuchungen gestiegen. Auch erklärte gut ein Drittel der Befragten (35 Prozent), der Arzt messe seit DMP-Einschreibung häufiger den Blutzucker und untersuche auch die Füße öfter. Außerdem nehme

er sich mehr Zeit für die Untersuchungen, berichteten 36 Prozent der befragten Diabetiker. Zudem betonte ein Viertel der DMP-Teilnehmer, der Arzt binde sie stärker als zuvor in die Behandlung ein.

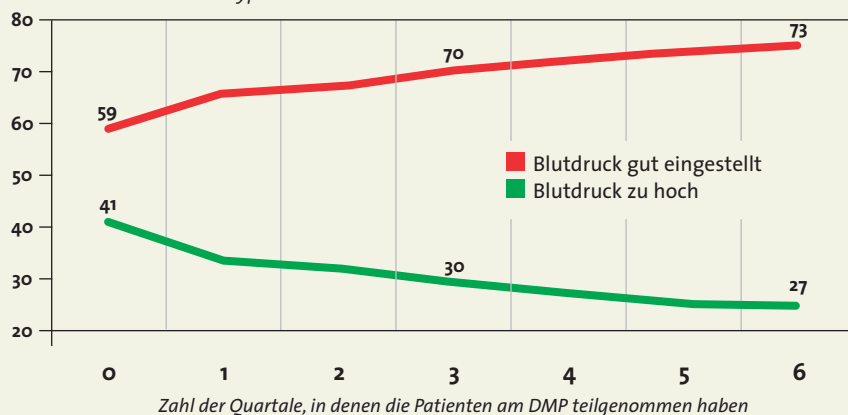
Und was halten die Teilnehmer von der umfassenden Dokumentation? 85 Prozent begrüßen die Aushändigung der Dokumentationsbögen. Diese hätten, so teilten einige Patienten in den telefonisch geführten Interviews mit, für sie eine Art Erinnerungsfunktion.

**Versicherte empfehlen DMP weiter.** Alles in allem verbinden die DMP-Teilnehmer in Baden-Württemberg mit AOK Curaplan also viel Positives: mehr Information und Aufklärung über Diabetes sowie eine bessere Beratung und Betreuung durch die teilnehmenden Ärzte. Gefragt, ob sie auch Kritik am Disease-Management-Programm hätten, antworteten denn auch 92 Prozent mit Nein. Die meisten (95 Prozent) finden das Disease-Management-Programm der AOK sogar so gut, dass sie es auch Freunden weiterempfehlen würden.

**Weitere Informationen zu den Disease-Management-Programmen der AOK und der Studie finden Sie unter [www.dmp-aok.de](http://www.dmp-aok.de) und [www.aok.de](http://www.aok.de)**

## Werte deutlich verbessert

Anteil aller Diabetiker mit Hypertonie in Prozent



DMP verbessern den Gesundheitszustand: Ein Drittel der Diabetiker, die bei Eintritt in das Programm nicht gut eingestellt waren, hat nun Werte im angestrebten Bereich. Quelle: Psychonomics



# Mehr Struktur und Überblick

**Strukturiertere Behandlung, bessere Bezahlung: Patienten und Ärzte können von der Teilnahme an den Disease-Management-Programmen profitieren, sagt Gerlinde Gerdes. Die Ärztin aus Halle hat mit den DMP gute Erfahrungen gemacht.**



**Was hat sich in Ihrer Praxis seit Einführung der DMP verändert?**

**Gerdes:** Meine Arbeit ist wesentlich strukturierter geworden. Auch werden die Patienten nun regelmäßig einbestellt – weil die Untersuchungstermine ja im Vertrag vorgeschrieben sind. Es kann also nicht passieren, dass ich in der alltäglichen Hektik, die in einer Arztpraxis eben herrscht, mal einen Termin vergesse. Das finde ich sehr hilfreich. Auch habe ich durch die jederzeit am Computer abrufbare Dokumentation den Überblick über den Therapieverlauf. Ich kann zum Beispiel sehen, wenn sich der Blutzuckerwert verschlechtert hat oder wenn ein Patient an Gewicht zugenommen hat. Dann weiß ich: Jetzt ist es Zeit, etwas dagegen zu tun.

**Und was sagen die Patienten?**

**Gerdes:** Die meisten Patienten merken, dass die Abstände, in denen sie in die Praxis bestellt werden, nun regelmäßi-

ger und die Behandlungsabläufe standardisierter sind. Zudem werden sie durch die Teilnahme am DMP viel mehr sensibilisiert und motiviert, selbst etwas für ihre Gesundheit zu tun.

**Welche Vorteile haben die Ärzte vom Disease-Management?**

**Gerdes:** Die Programme sind eine gute Möglichkeit, sich neu zu strukturieren

und sich mit Leitlinienmedizin zu befassen. Das ist im Hinblick auf den zunehmenden Vertragswettbewerb und das gesetzlich geforderte Qualitätsmanagement ein Muss. Denn die Patienten achten mehr und mehr auf die Qualität unserer Arbeit. Da können wir Ärzte uns nicht einfach zurücklehnen. Schließlich sind die DMP – auch was die zusätzliche Vergütung angeht – für uns Ärzte attraktiv. Zudem sind sie der erste Schritt hin zu einer Vergütung, die sich an der Morbidität unserer Patienten orientiert.

**Wo sehen sie noch Probleme bei der Umsetzung der DMP?**

**Gerdes:** Die Verträge sind oft schwer verständlich. Hier sollte die Politik praktikable Regeln finden. Denn die besten Programme werden keinen Erfolg haben, wenn sie von den Ärzten an der Basis nicht akzeptiert werden.

## Daten & Fakten

- In Deutschland leben rund **zehn Millionen** chronisch Kranke
- DMP gibt es bundesweit für die Indikation Diabetes mellitus Typ 2 und in drei Bundesländern für Diabetes mellitus Typ 2. Brustkrebsprogramme und DMP Koronare Herzkrankheiten werden in 15 Bundesländern angeboten.
- Die Zahl der Zuckerkranken wird auf **vier Millionen** geschätzt.
- Von rund **44.000 Fußamputationen** jährlich gehen bis zu 70 Prozent auf das Konto von Diabetes oder einer Folgeerkrankung.
- **900.000 Versicherte** nehmen am DMP Diabetes Typ 2 teil, 13.000 sind in das Brustkrebs-Programm eingeschrieben, 131.000 in das DMP KHK. Rund **70.000 Ärzte** haben ihre Teilnahme an DMP erklärt.

**Haben Sie Fragen? Dann schicken Sie einfach eine Mail an [dmp@bv.aok.de](mailto:dmp@bv.aok.de)**

### Impressum

Herausgeber: AOK Bundesverband  
Kortrijker Str. 1, 53177 Bonn.  
Stand: September 2005  
Kontakt: [dmp@bv.aok.de](mailto:dmp@bv.aok.de)

Verlag: KomPart Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Bonn.  
Redaktion: Cornelia Durst (KomPart),  
Dr. Barbara Marnach (AOK-Bundesverband)  
Grafik: Alexandra Uplegger (KomPart)  
Fotos: Christoph Schroll; Stefan Boness